Nr. 145 Jahrgang 16

Sonnabend, den 28. Mai 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Grenzverletzungen

Gegenseitige deutsche und tschechische Anklage über Grenzverletzungen durch Flugzeuge

Prag, 27. Mai. Die tschechische Telegraphenagentur berichtet, daß zwischen dem 20. und 25. Mai die Ueberfliegung der deutsch-tschechischen Grenze durch deutsche Flugzeuge mehrfach beobachtet wurde. Im Laufe der letzten fünf Tage haben die tschechischen Behörden 17 Fälle solcher Grenzverletzungen festgestellt. Eines der deutschen Flugzeuge sei bis 80 Kilometer tief ins Land geflogen. Die tschechische Agentur nennt die überflogenen Ortschaften, die Typen und Erkennungszeichen der Maschinen.

Wien, 27. Mai. Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet über eine weitere Ueberfliegung der deutsch-tschechischen Grenze durch ein tschechisches Flugzeug. Das Flugzeug flog über die Stadt und Grenzstation Gmünd in einer Höhe von 150 Metern. Das Büro will sogar wissen, daß aus dem Flugzeug photographische Aufnahmen gemacht wurden.

•

Grenzzwischenfälle dieser Art sind bekanntlich böse Boten einer sich zuspitzenden Situation.

Noch ein Protest.

Berlin, 27. Mai. Der deutsche Gesandte Eisenlohr hat gestern wiederum bei der Prager Regierung wegen der Grenzverletzung durch tschechoslowakische Flieger Protest erhoben.

Prager Parlament vertagt

Prag, 27. Mai. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, ist die Vertagung des Prager Parlaments bis etwa Mitte Juni vorgesehen. Der Tag des Wiederzusammentritts ist noch nicht festgelegt worden. Bis dahin hofft man sowohl die Arbeit an dem Nationalitätenstatut wie auch die Verhandlungen mit den Nationalitäten beendet zu haben. Die Prager Kronjuristen haben festgestellt, daß zur Annahme des Nationalitätenstatuts im Parlament eine einfache Mehrheit genüge.

Wie weiter verlautet, wird der englische Gesandte Newton heute oder morgen beim Ministerpräsidenten Dr. Hodza vorsprechen. Aus der Anwesenheit des Londoner und Pariser tschechischen Gesandten in Prag schließt man, daß die Westmächte zu innerpolitischen Verhandlungen raten.

Britischer Diplomat nach Prag und Berlin abgereist

Prag, 27. Mai. Der Chef der Abteilung Zentral-Europa William Strang ist gestern abends in Prag eingetroffen. Er hat in der englischen Gesandtschaft Wohnung bezogen. Heute hatte Strang mit dem britischen Gesandten in Prag Newton eine längere Besprechung. Wie verlautet wird Strang auch Berlin besuchen, ohne jedoch mit den leitenden Staatsmännern Fühlung zu nehmen.

Henlein ausgeschaltet?

Prag, 27. Mai. Es steht nunmehr fest, daß es am Sonnabend zu keiner weiteren Begegnung zwischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza und Henlein kommen wird. Der politische Bevollmächtigte Henleins Frank sowie die sudetendeutschen Abgeordneten Kurt, Pfrogner und Richter werden wahrscheinlich am Sonnabend eine Konferenz mit Dr. Hodza abhalten.

Henlein droht mit Krieg

Der Berichterstatter der englischen Zeitung „Daily Mail" Ward Price ist durch seine Interviews zu einer Berühmtheit geworden. Wenn es irgendwo in der Welt zu schweren politischen Verwicklungen kommt, so eilt Ward Price herbei und erreicht auch ein Interview mit führenden Persönlichkeiten, das seine sensationelle Wirkung selten verfehlt. Auch bei der Krise in der Tschechoslowakei hat Ward Price auf den Plan gerufen. Er hatte ein Interview mit Henlein, aus dem man entnehmen kann, daß die Bemühungen Englands um die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa kaum einen so großen Wert haben können, als man ihnen zugeschrieben hat. Denn Henlein drohte mit Krieg! Nach Ward Price sagte Henlein u. a.:

„Die Lage in der Tschechoslowakei sei **unhaltbar. Wenn sie nicht bis zum Herbst eine Klärung finde, sehe die Gefahr eines Krieges bevor. Henlein setze alles daran, zu einem Einvernehmen mit Hodza zu kommen, denn er wolle sich nicht vorwerfen lassen, daß er nicht mit bestem Willen an die Lösung der Streitfragen herangegangen sei. Er werde den Tschechen loyale Zusammenarbeit in diesem künftig errichteten Staate anbieten auf Grund einer Autonomie in den Gebieten mit deutscher Mehrheit. Werde diese Forderung erfüllt, dann bleiben die Grenzen der Tschechoslowakei so, wie sie sind, und die Zentralregierung werde in allen gemeinsamen Dingen Macht und Bestimmungsrecht haben."**

Man denke: Der Vertreter eines Teiles der Staatsbürger, der Vertreter einer Minderheit unterhandelt mit dem Staatschef und erklärt so nebenbei, daß wenn der Staat nicht diejenige Klärung schaffe, die er, Henlein, als solche betrachte, so droht Krieg! Er, Henlein, werde diesem „künftig" errichteten Staate loyale Zusammenarbeit a n b i e t e n und wenn seine Forderungen erfüllt werden, dann bleiben die Staatsgrenzen so, wie sie sind.

Wir hatten vor einiger Zeit Gelegenheit einen tschechischen Korrespondenten zu sprechen. Er erklärte, daß wenn es sich bei dem gegenwärtigen Konflikt in der Tschechoslowakei um einen solchen zwischen einer Mehrheit und einer Minderheit handeln würde, so wäre eine befriedigende Lösung zweifellos nicht schwierig. Aber dieser Konflikt trägt einen außenpolitischen Charakter und es ist zu befürchten, daß es keine möglichen Formeln gibt, die die Interessenten außerhalb des tschechoslowakischen Staates befriedigen könnten.

Die oben zitierten Worte Henleins bringen leider eine Bestätigung dieser Befürchtung. Für Henlein sind die Forderungen der deutschen Minderheit keine solchen, die man im innerpolitischen Kampfe durchzusetzen bemüht sein soll, sondern Forderungen des Friedens oder des Krieges, Forderungen, die, wenn sie nicht erfüllt werden, eine Aenderung der Staatsgrenzen herbeiführen können.

Aber damit ist es nicht genug. Henlein geht noch weiter, er stellt das Problem ganz klar. Ward Price schreibt über sein Interview weiter:

„Werden Henleins Vorschläge nicht angenommen, dann würden die Sudetendeutschen gezwungen sein, sich nach einer anderen Lösung umzusehen und auf einer Volksabstimmung zu bestehen, die unter internationaler Kontrolle stattfinden müßte, damit eine freie Stimmabgabe gewährleistet werde. Den Sudetendeutschen würde im Falle der Volksabstimmung die Frage vorgelegt werden: „Willst du Bürger der Tschechoslowakei oder des Deutschen Reiches sein?"

Eine dritte und die einfachste Lösung ist die, daß das Deutsche Reich, wenn die Drangsalierung des Sudetendeutschtums nicht aufhören werde, eines Tages zu einer direkten Aktion gezwungen sein und die sudetendeutschen Gebiete dem Reichsgebiet einverleiben werde."

Sind das noch Verhandlungen im üblichen Rahmen? Verhandlungen zwischen einer Regierung und der Vertretung einer Minderheit? Henlein spricht nicht als tschechischer Staatsbürger, er spricht mit seiner Regierung als Macht zur Macht, als Vertreter einer auswärtigen Macht!

Wir hatten seit jeher und haben allerlei künstliche

Die Offensive vor Tremp

Stetige Erfolge der Regierungstruppen

Barcelona, 27. Mai. An der Ostfront setzten die republikanischen Abteilungen im Abschnitt von Tremp ihren Vormarsch fort. Vorgestern eroberten sie Espluges und besetzten einige Anhöhen des Congues-Gebirges nördlich von Isona. Sie besetzten ferner San Roman de Abella und das Cornelio-Gebirge im Nordwesten von Isona. Ihr Vormarsch erfolgt langsam, aber stetig. Auch in der Umgebung von Tremp verbessern die Regierungstruppen ständig ihre Positionen. Sie haben die Höhen besetzt, welche das Cuena de Tremp beherrschen, das vom Pallaresa durchflossen wird.

Im Abschnitt bei Corbalan haben die Franco-Truppen mit Unterstützung einer großen Menge von Tanks und Flugzeugen trotz dem zähen Widerstand der Regierungsabteilungen die Dörfer Umbria und Cabezo-Grande besetzt. Bei Mora de Rubielos gelang es den Abteilungen Francos nicht, die Regierungslinien zu durchbrechen und sie versuchten daher die republikanischen Stellungen vom Westen her zu umfassen, was ihnen gestern auch gelang, aber die republikanischen Abteilungen bemächtigten sich durch einen Gegenangriff bei Mosquerula neuerlich des Grozi-Berges in dem Gebirge, das dem Vormarsch nach Mora de Rubielos im Wege steht.

Parlamentsauflösung in Irland

London, 27. Mai. De Valera hat bei einer Abstimmung gestern nachts eine parlamentarische Niederlage erlitten, die unmittelbare Folgen haben wird und als Kritik seiner Verständigung mit der britischen Regierung gilt. Ein oppositioneller Antrag, für die Zivilverwaltung ein Schiedsgericht für Beamtenangelegenheiten zu errichten, wurde mit 52 gegen 51 Stimmen angenommen. Da der Antrag sozialen Charakter hat, haben auch die Arbeiterparteiler für den Antrag gestimmt und somit den Antrag durchführen helfen.

Die Regierung hat nun das Parlament aufgelöst. Die Neuwahlen werden am 17. Juni stattfinden.

Danziger katholische Schulen geschlossen

Der Streit zwischen dem Danziger Bischof Mark und dem Danziger Senat hat sich verschärft. Der Senat hat den Religionsunterricht an einigen Schulen verboten, hat die katholischen Schulen geschlossen und an ihrer Stelle Schulen errichtet, wo alle Religionen unterrichtet werden, allerdings nur allgemein und in gekürzter Form. Der Bischof hat den Senat aufgefordert, seinen Beschluß zu revidieren. Der Senat hat auf dieses Verlangen nicht geantwortet.

Ein Kriegsschiff gesunken

Kiel, 27. Mai. Heute 6 Uhr morgens ist im Hafen von Kiel aus nicht festgestellten Ursachen das Minenschiff „Triton" gesunken. 26 Mann der Besatzung konnten gerettet werden. 4 Mann sind ertrunken.

Suritz reist nach Moskau?

Paris, 27. Mai. Wie in gut unterrichteten diplomatischen Kreisen verlautet, wird der sowjetrussische Botschafter in Paris Suritz am Sonntag zu einem längeren Urlaub nach Moskau abreisen. Am Freitag nachmittag wurde Suritz von Außenminister Bonnet empfangen. Ueber den Gegenstand dieser Besprechung ist nichts bekannt geworden.

Staatsgebilde. Die Tschechoslowakei ist nicht das einzige Gebilde dieser Art. Wenn nun die Minderheiten aller dieser Staaten die gleiche Sprache sprechen würden, und sie könnten es doch mit gleichem Recht, wo würden wir hingeraten? Wenn jede Minderheit einen „großen Bruder" als Rückenhalter hätte, wie stünde es dann um den Weltfrieden?

Wir gönnen den Sudetendeutschen so viel Rechte als nur irgend in friedlicher Weise erreicht werden können. Aber wenn mit Krieg gedroht wird, muß erklärt werden, daß nur entmenschte Ruchpolitiker um die Rechte von 3 Millionen Menschen einen Krieg entfesseln können, bei dem das mehrfache an Menschenleben zugrunde gehen müßte.

Aber geht es hier wirklich um die Sudetendeutschen? Geht es ihnen nicht weit besser als vielen deutschen und anderen Minderheiten in anderen Staaten? Soll man nochmals an die Deutschen in Tirol erinnern?

Nein, es geht nicht um die Sudetendeutschen. Es geht um die deutsche Hegemonie in Europa. Die sudetendeutsche Frage ist nur ein Mittel zum Zweck.

Berlin, 27. Mai. Das Interview, welches Henlein dem Berichterstatter der „Daily Mail" Ward Price erteilte, wurde von der reichsdeutschen Presse mit Schweigen übergangen, obwohl die maßgebenden Kreise am Donnerstag auf die Bedeutung des Interviews hingewiesen haben. In den Abendstunden von Freitag gab ein Prager Kommunique der Sudetendeutschen Partei bekannt, daß es sich nur um eine „freie, nicht autorisierte Aussprache" gehandelt habe.

Uebrigens hat auch die tschechische Presse das Interview nicht bekanntgegeben.

Eine chinesische Gegenoffensive?

Chinesischer Angriff auf Lutschau

Hankau, 27. Mai. Der chinesische Generalstab berichtet, daß in den Zentralgebieten der Provinz Anhwei die chinesischen Truppen zum Gegenangriff übergegangen sind. Die Angriffe sind gegen die von den Japanern besetzte Stadt Lutschau gerichtet. Das Gebirgsterrain von Daschuhsien ist zweimal von Hand zu Hand gegangen. Die chinesischen Kreise messen diesen Kämpfen große Bedeutung bei.

Bauernführer beim Staatspräsidenten

Der Herr Staatspräsident hat in seiner Residenz in Spala die Bauernführer Jan Madejczyk aus Wrublow und Franciszek Wujcik aus der Krakauer Wojewodschaft empfangen. Dieser Empfang der Führer der bäuerlichen „Volkspartei" hat in den Warschauer politischen Kreisen einen starken Eindruck gemacht. Wie berichtet wird, soll die Audienz, die einen herzlichen Verlauf hatte, auf private Initiative erfolgt sein. Berührt wurden wirtschaftliche und politische Fragen sowie die Frage der Amnestie für Mitglieder der Bauernpartei.

Rückkehr des Außenministers Beck

Stockholm, 27. Mai. Der polnische Außenminister Beck hatte in den Nachmittagsstunden eine längere Aussprache mit dem schwedischen Außenminister Sandler. Alsdann empfing er die Vertreter der Presse und hielt im Anschluß daran eine Ansprache an die schwedische Oeffentlichkeit durch den Rundfunk.

Am Abend fand zu Ehren des polnischen Außenministers ein Essen in den Räumen des Außenministeriums statt. Minister Beck wird am Sonnabend Stockholm verlassen.

Handelsminister Roman in Berlin

Berlin, 27. Mai. Heute um 15.55 Uhr ist der polnische Handelsminister Roman in Berlin eingetroffen, um auf Einladung des Reichsministers Funk an der Eröffnung der Wirtschaftsausstellung teilzunehmen.

Eine neue Partei

Warschau, 27. Mai. Der aus dem „Lager der nationalen Einigung" ausgetretene bisherige Leiter des sogenannten „Jungen Polens" Rutkowski hat jetzt eine neue Organisation gegründet, die den Namen National-Radikale Organisation tragen soll.

In der Gründungserklärung wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Bauern und Arbeiter zur schöpferischen Mitarbeit aufzurufen. Die Teilnahmslosigkeit und die veralteten Formen des politischen Lebens müßten überwunden werden. Den Juden seien alle politischen Rechte zu entziehen und wären sie in festumrissene Rahmen abzugrenzen. Die Auswanderung der Juden müsse planmäßig und konzentriert durchgeführt werden.

Weiter wird für eine „soziale und wirtschaftliche" Gerechtigkeit eingetreten. Die neue politische Organisation beabsichtigt einen politischen Klub ins Leben zu rufen, der den Namen „Das Polen von Morgen" tragen soll.

*

Einst wollte man das Parteiunwesen vernichten, nun aber gibt es alle Tage neue „Parteien". Bezeichnend für diese Parteien ist insbesondere, daß sie alle vom Antisemitismus fett werden wollen.

Lodzer Tageschronik

Konflikte in Fabriken

In der Fabrik von Goldlust, Zagajnikowa 20, ist es wegen Kürzung der Löhne zu einem Konflikt gekommen. Der Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für den 31. Mai eine Konferenz angesetzt. — Aus demselben Grunde ist in der Fabrik Lente, Petrikauer 278, ein Konflikt entstanden. In dieser Angelegenheit findet gleichfalls am 31. Mai eine Konferenz statt. — Die Arbeiter der Metallfabrik „Dentalota", Dowborczykow 3, fordern Lohnerhöhung, die die Fabrikleitung nicht bewilligen will. Der Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für den 31 Mai eine Konferenz angesetzt. — In der Lohnweberei Herate, 11. Listopada 102, kam es wegen Nachzahlung der Löhne zu einem Sitzstreik. Der Arbeiterverband wandte sich an den Arbeitsinspektor, der in Fabrik erschien und mit den Arbeitern und der Fabrikleitung eine Konferenz abhielt. Es wurde eine Einigung erzielt, worauf die Arebiter wieder zur Arbeit schritten.

Inbetriebsetzung der zweiten Schicht bei Haebler.

Entsprechend der Vereinbarung wurden in der Fabrik von Haebler, Dombrowska 23, die Arbeiter der zweiten Arbeitsschicht angestellt.

Verschärfung des Konflikts mit den Kellnern.

Gestern sollte im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen eines neuen Abkommens zwischen dem Verband der Kellner und der Köche einerseits und dem Gastwirteverband andererseits stattfinden. Die Konferenz konnte nicht stattfinden, da die Gastwirte ohne Angabe von Gründen der Konferenz fernblieben. Weitere Verhandlungen wurden angesichts dessen nicht festgesetzt. Die Verbandskommission der Kellner und Köche hält angesichts der entstandenen Lage heute eine Beratung ab. Der Konflikt ist jedenfalls verschärft.

Lohnerhöhung für die Bäckergesellen in Ruda und Chojny.

Die Bäckergesellen in Ruda-Pabianicka und Chojny traten, wie berichtet, an die Unternehmer mit der Forderung nach Abschluß eines Lohnabkommens heran, wobei sie zugleich Lohnerhöhung forderten. Auf einer beim Arbeitsinspektor stattgefundenen Konferenz konnte eine Einigung erzielt werden. Die Bäcker erhielten eine Lohnerhöhung von 8 bis 10 Prozent.

Lichtsignale an den Straßenkreuzungen

Die Polizei- und Verwaltungsbehörden haben in Uebereinstimmung mit der Verkehrsabteilung der Stadtverwaltung einen Plan für Einführung von Lichtsignalen an Straßenkreuzungen zur Regelung des Verkehrs ausgearbeitet. Die bisher in Warschau unternommenen Versuche sind zufriedenstellend verlaufen. In Lodz sollen die ersten Versuche mit dem Lichtsignal an der Ecke Petrikauer- und Narutowiczstraße bzw. Andrzejastraße unternommen werden.

Festgenommener Straßenräuber.

Gestern nacht gegen 1 Uhr wurde der Büroangestellte Viktor Jasinski, wohnhaft Radwanska 15, an der Ecke Dombrowska und Lomzynska von zwei Männern angehalten, die Geld zu Schnaps verlangten. Jasinski leistete Widerstand, weshalb ihn die Räuber arg verprügelten. Einer der Männer konnte festgenommen werden, während der andere entkam. Der Festgenommene ist der Dombrowska 28 wohnhafte Jan Kratz.

Vom Kindertheater in Lodz. Morgen, Sonntag, um 12 Uhr mittags wird die 50. Aufführung des Märchens „Der schreckliche Drachen und das tapfere Schusterlein" gegeben. Karten sind an der Theaterkasse, Aleje Kosciuszko 57, zu haben.

Von der Eisenbahn tödlich überfahren

Auf dem Eisenbahnübergang in der Owsianastraße wurde die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der von der Eisenbahn überfahren wurde. Die Untersuchung ergab, daß der Tote der 20jährige Waclaw Edward Czyzewski, wohnhaft Dowborczykow 27, ist. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Unfall handelt, oder ob Selbstmord vorliegt.

Vor dem Haus Petrikauer 36 wurde Chaim Smietana, wohnhaft Marysinska 64, von einem Kraftwagen überfahren. Smietana trug schwere Verletzungen davon. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Pabianicestraße wurde der 11jährige Martin Neumann, wohnhaft Sanocka 44, von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt einen Beinbruch und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Einen Hufschlag am Kopf erhalten.

Auf dem Grundstück Kilinskistraße 143 erhielt die dort wohnhafte Olga Hartwig von einem Pferd einen Hufschlag an den Kopf. Die Frau erlitt eine Verletzung der Schädeldecke und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Wegen Ermordung einer Prostituierten

Zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Bauarbeiter Boleslaw Michalski machte Anfang 1936 die Bekanntschaft der Prostituierten Maria Drozdz. Beide wohnten zusammen im Hause Spacerowa 12. Zur Sommerzeit arbeitete Michalski, im Winter mußte jedoch die Drozdz ihn unterhalten. Der Verdienst der Drozdz reichte aber nicht, da Michalski auch Geld vertrank. Er mißhandelte das Mädchen, wenn sie ihm kein Geld geben wollte. Wiederholt verließ sie ihn, kehrte dann immer wieder auf sein Zureden hin zurück. Am 28. März wollte die Drozdz wieder mit Michalski brechen. Sie packte ihre Sachen zusammen. Als Michalski das sah, fiel er über sie mit einem Messer her und versetzte ihr vier tiefe Stiche in den Rücken und am Hals. Die Verletzungen waren tödlich, das Mädchen war wenige Augenblicke danach tot. Nach der Tat ging Michalski zur Polizei und meldete den Fall. Er wurde festgenommen.

Gestern saß Michalski unter der Mordanklage auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts. Er bekannte sich zur Tat, doch versuchte er sich als Wohltäter an der Drozdz hinzustellen. Er erklärte, bestrebt gewesen zu sein, sie vom Wege der Unsitte abzubringen. Ihm wurde aber kein Glauben geschenkt. Die Zeugen belasteten den Angeklagten, denn sie sagten übereinstimmend aus, daß Michalski in Baluty als Zuhälter bekannt war. Das Gericht erkannte daher auf eine Strafe von 10 Jahren Gefängnis.

Den Geliebten mit dem Rasiermesser überfallen.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern die 31jährige Wladyslawa Garbarczyk unter der Anklage des Mordversuchs an ihrem Geliebten, dem 20 Jahre alten Mieczyslaw Psikus, zu verantworten. Die Garbarczyk verließ vor 6 Jahren ihren Mann und wohnte mit dem bedeutend jüngeren Psikus zusammen. Dieser fand nach einiger Zeit an anderen Frauen mehr gefallen, was der Aufmerksamkeit der Garbarczyk nicht entging. Am 18. März wollte Psikus die Frau endgültig verlassen. Als sie sich allein in der Wohnung befanden, stürzte sich die Garbarczyk auf den jungen Mann mit einem Rasiermesser und brachte ihm Schnittwunden am Hals und im Genick bei. Psikus konnte nur durch die Flucht weiteren Verletzungen entgehen. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. Die Garbarczyk wurde wegen Mordversuchs unter Anklage gestellt. Sie hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Sie erklärte zu ihrer Verteidigung, nicht die Absicht gehabt zu haben, Psikus zu töten, sie wollte ihm nur einen „Denkzettel" geben. Das Gericht erkannte angesichts dessen auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Wegen kommunistischer Betätigung verurteilt.

Als am 2. März bei dem Nachmil Garfinkel, Nowo-Zarzewska 17, eine Haussuchung durchgeführt wurde, bemerkten die Polizeibeamten, daß die Tochter des Wohnungsinhabers, Szajndla Nacha Garfinkel, ein Paket verstecken will. Das Paket wurde ihr abgenommen. Darin befand sich u. a. ein Quittungsblock der Roten Internationalen Hilfe sowie zwei Rechenschaftsberichte der Kommunistischen Partei. Die 19jährige Szajndla Garfinkel wurde daher der kommunistischen Tätigkeit angeklagt. Sie wurde gestern vom Lodzer Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Ein Polizist tot aufgefunden

Aus Petrikau wird berichtet: Heute wurde auf dem Gleise bei Moszczenice die Leiche eines Mannes aufgefunden. Wie sich herausstellte, handelt es sich um den Oberpolizisten Stanislaw Matuszczak. Die Leiche war vollständig massakriert. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Gemeinderatssitzung in Bielitz

Die für Montag angesagte Gemeinderatssitzung hat am Dienstag stattgefunden, da der Bürgermeister yla anderweitig beschäftigt war. Trotz der anschei- nicht besonders interessanten Tagesordnung rief Erledigung doch rege Diskussionen hervor.

Als erster Punkt wurde der Grundverkauf an die liche Wohnbaugenossenschaft in der Pilsudskistraße ndelt. Diese Genossenschaft, der die Häuser, in denen die Kinos befinden, gehören, will einen Anbau mit Passage an das Apollokino errichten und zu diesem e eine Parzelle im Ausmaß von 120 Quadratmeter der Gemeinde kaufen. Es wurde beschlossen, dieses dstück für 3500 Zloty unter der Bedingung abzutre- wenn der Bau noch in diesem Jahre in Angriff ge- nen wird.

Der Bielitz-Bialaer Sportverein kann seine Schul- nicht bezahlen und es wurde über Antrag der Finanz- n beschlossen, den Sportplatz um den Betrag von 0 Zloty zu kaufen, wobei dem Verein das Rückkauf- innerhalb 20 Jahren vorbehalten wurde.

Zu der durch den Gemeinderat Hellmich vorgelese- Verordnung über die Herrichtung der straßenseitig nen Höfe erklärt der Bürgermeister Dr. Przybyla, Wojewode Grazynski anläßlich seines letzten Besuchs ielsko sich über den Zustand vieler Zäune mißbilli- ausgesprochen und darauf aufmerksam gemacht hat, Magistrat möge hier Ordnung schaffen. — Es ist richtig, daß diese Zäune viel zu wünschen übrig las- emerkt muß aber noch werden, daß gewöhnlich längs Zäune auch keine Trottoire gelegt sind, so daß diese n bei schlechtem Wetter kaum passierbar sind. Auch i sollte unserer Meinung nach geachtet werden.

Eine rege Debatte entwickelte sich bei den Benen- n der Straßen und Wege in Aleksandrowice. Bald Jahre sind verflossen, als der erste Ministerpräsident s und der gewesene Sejmmarschall Gen. J. Da- i gestorben ist und dessen Gedenken bald alle Städte s in dem Sinne gefeiert haben, daß sie die schön- Straßen ihrer Städte nach ihm benannt haben, nur Stadt Bielsko hat daran nicht gedacht und erst jetzt, dem Anschluß von Aleksandrowice an Bielitz, hat sich daran erinnert, daß man diesen um die Unab- igkeit Polens besonders verdienten Mann doch auch soll. Aber soll man dies als Ehrung ansehen, man einen Feldweg, der wahrscheinlich niemals ebaut werden wird, mit dem Namen Daszynskis be- t. Nun ja! Nach Meinung des jungdeutschen Ge- derats Hellmich, für den, wenn es sich um die Be- ung eine Hitlerstraße gehandelt haben würde, auch schönste Straße von Bielitz zu unbedeutend wäre, ist Feldweg als Daszynskistraße gut genug. Es ist selbst- ändlich, daß der sozialistische Gemeinderatsklub dies als Entehrung des Namens Daszynski ansah und alb gegen diesen Vorschlag protestiert und gestimmt Der Antrag wurde dennoch von der übrigen bürger- n Gemeinderatmehrheit angenommen.

Die euernannten Gemeinderäte aus Aleksandrowice den in die einzelnen Gemeinderatsektionen eingeteilt, i Gen. Karch der technischen Kommission zugeteilt de. Bei dieser Gelegenheit hat Gemeinderat Matu- gegen die in der vorigen Sitzung durch Gen. Karch elesene Deklaration der fünf neuernannten Ge- nderäte aus Aleksandrowice und gegen seine persön- , im Namen der sozialistischen Partei vorgebrachte aration Stellung genommen, wobei Matusiak er- te, auch der Polenklub sei Arbeitervertreter. Nun diese Vertretung werden sich die Arbeiter noch be- len.

Die Parzelle zwischen dem Feuerwehrdepot und dem Gemeindewohnhaus auf der Grunwaldska soll endlich bebaut werden; es soll dort ein Wohngebäude errichtet werden, zu welchem Zweck beschlossen wurde, einen Kredit von 100 000 Zloty aufzunehmen. Wenn man die Einnahmen aus der Wohnbausteuer dazu verwenden würde, so würde eine Kreditaufnahme überflüssig werden und die Wohnungen könnten dafür billiger sein.

Die Annahme des Kredits von 600 000 Zloty von der Wojewodschaft als erste Rate für dei Abzahlung des Elektrizitätswerkes wurde zur Kenntnis genommen. Bei dieser Gelegenheit fragte Gemeinderat Gen. Follmer, ob mit der Gemeinde Biala über die Elektrizitätslieferung verhandelt wurde und wie weit diese Angelegenheit gediehen ist. Der Bürgermeister erklärte, daß er vom Magistrat Biala eine Aufforderung erhielt, eine Offerte einzubringen. Biala stellt Forderungen über den Ankauf des gegenwärtigen Netzes und verlangt einen garantierten Gewinnanteil von 25 Prozent, mindestens 150 000 Zloty jährlich. Er glaubt, in dieser Angelegenheit muß eine ministerielle Entscheidung herbeigeführt werden. Ferner berichtet der Bürgermeister, daß der Protest der Stadt Biala wegen des Stegbaues von der Sulkowski-Allee nach Biala vom Ministerium abgewiesen wurde.

Auch über die letzten Unfälle an dem Ausgang der Dombrowskistraße zur 3. Maistraße, von denen wir letzthin berichtet haben, wurde gesprochen, wobei der Bürgermeister bemerkte, daß am Stadtberg das Radfahren überhaupt verboten werden wird und daß in den anderen abschüssigen Straßen Warnungstafeln aufgestellt werden.

Zum Schluß interpellierte Gen. Follmer den Bürgermeister wegen der Kündigung der arbeitslosen Mieter in den Wohnbaracken in der Nähe der Firma Benn mit 31. Mai, wobei er bemerkt, daß es Unrecht wäre, diese Menschen, die durch Arbeitslosigkeit ohnedies schwer leiden, noch des Obdachs zu berauben. Man möge diesen Leuten Arbeit geben und vom Verdienst die Mietschuld abziehen. Es ist selbstverständlich, daß diejenigen Mieter, die nicht arbeitslos sind und zahlen können, dies aber nicht tun, gekündigt werden sollen. Zu dieser Interpellation antwortet Vizebürgermeister Slusarczyk, daß er diesem Sinne vorgehen werde. Schluß der Sitzung.

Wie man's nimmt

In der zweiten Auseinandersetzung des „deutschkatholischen" Blattes „Ostschlesische Post" mit dem „polnischkatholischen" Blatte „Zycie Polskie" meint die „Ostschlesische Post", daß wir uns über diese Auseinandersetzungen ärgern. Nein, liebe Tante, wir ärgern uns garnicht, wir lachen darüber und wiederholen noch einmal die von der „Ostschlesischen Post" selbst angeführten Worte Christi: „Heuchler, übertünchte Gräber, die in ihrem Inneren Fäulnis und Moder bergen".

Zum Gründungsfest des AGV „Eintracht"

in Nikelsdorf.

Der Arbeitergesangverein „Eintracht" in Mikuszowice Sl. (Nikelsdorf) gibt allen Brudervereinen bekannt, daß das 30jährige Gründungsfest nicht am Sonntag, dem 26. Juni l. J., sondern am Sonnabend, dem 25. Juni l. J., um 8 Uhr abends im Saale des Herrn Genser in Nikelsdorf stattfinden wird. Alle Parteigenossen und Freunde der Arbeitersängerbewegung werden zu dieser Veranstaltung höflichst eingeladen und ersucht, das Fest zahlreich zu besuchen.

Oberschlesien

Staatsgelder — Wahlgelder?

Der frühere Landrat von Lublinitz, Biolik, wurde, berichtet, wegen Veruntreuung von 16 000 Zloty, die nach und nach aus der Kreissparkasse entnommen e, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Verurteilte hat gegen dieses Urteil Berufung elegt. Bei der Verhandlung vor dem Appellations- ht in Kattowitz erklärte der Angeklagte, daß er die r während der Wahlen im Jahre 1930 an die Ge- ndevorsteher im Kreise Lublinitz gezahlt habe, damit ich für die Unterstützung der Liste der Regierungs- ei einsetzen. Aus „bekannten Gründen" habe er bis- über die „Angelegenheit" geschwiegen, aber nachdem in der ersten Verhandlung der Leiter für die Wahlen Kreise Lublinitz, der Direktor der Genossenschaft oda", Czech, durch seine Aussagen so schwer belastet e, müsse er sich dagegen wehren. Der Angeklagte er- te, daß die Aussagen des Zeugen Czech nicht zutref- seien, wonach er die Wahlgelder von den Abgeord- n Kapuscinski und Plonka erhalten hätte. Diese Ab- rdneten hätten an Czech nicht einen Groschen gezahlt, dern er habe sämtliche Wahlpropagandagelder ausge- t in der Erwartung, daß sie von der „Sanierungs"- rtei zurückerstattet würden. Landrat a. D. Biolik ver- gte daher die Vorladung der genannten Abgeordne- , damit sie seine Aussagen bestätigen sollten. Das richt lehnte jedoch die Vorladung der Zeugen mit der gründung ab, daß sie zum Tatbestand selbst nichts aussagen könnten. Das Gericht vertagte darauf die Verhandlung auf den 3. Juni, um in der Zwischenzeit Einblick in die Akten des Privatprozesses, der zwischen der Genossenschaft „Zgoda" und Biolik vor dem Höchsten Gericht in Warschau schwebt, Einblick zu gewinnen.

Anleihen für kommunale Gemeinden

Der Kreisausschuß Schwientochlowitz hat der Gemeinde Piekary Sl. die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe erteilt, die zur Ausführung der für dieses Jahr vorgesehenen öffentlichen Arbeiten dienen soll. Bewilligt wurde auch die Aufnahme einer Anleihe von 100 000 Zloty für die Gemeinde Schwientochlowitz, die dafür die Markthalle bauen will. Die Gemeindeverwaltung wird sich aber noch nach weiteren Geldmitteln umsehen müssen.

Vom Auto überfahren.

In Zalenze wurde die 53jährige Frau Franziska Olejak von einem Personenauto beim Ueberschreiten der Straße überfahren. Die Frau erlitt schwere Verletzungen am Kopf und am ganzen Oberkörper. Der Kraftwagenführer fuhr im wilden Tempo weiter, ohne sich um das Opfer zu bekümmern. Die Frau wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Geisteskranker beim Essen erstickt.

In der Rybniker Heilanstalt bekam ein Kranker während des Essens einen Anfall, verschluckte sich dabei und erstickte, bevor man ihm Hilfe leisten konnte.

Sport

Morgen keine Meisterschaftsspiele.

Da morgen die letzten Sportveranstaltungen anläßlich der Propagandawoche des Komitees für körperliche Erziehung und militärische Vorbereitung stattfinden, haben die Fußballbehörden von der Veranstaltung der Meisterschaftsspiele der A-, B- und C-Klasse Abstand genommen.

Morgen die Hauptjubiläumsfeier der Wima.

Morgen, Sonntag, finden die Jubiläumsveranstaltungen der Wima anläßlich ihres 10jährigen Bestehens mit der Hauptfeier ihren Abschluß. Das Programm sieht u. a. vor: um 12.30 Uhr Begrüßung der Behörden und Gäste auf dem Stadion der Wima, Rapport der Sportsektionen, Einweihung der Sporthalle, Schaukämpfe, Ansprachen, Eintragung in das „Goldene Buch", Uebergabe der neuen Fahne an den Präses des Klubs usw.

Heute kämpft Pisarski gegen Raadik in Warschau.

In Warschau finden heute Boxkämpfe des „Lot" statt, an welchen neben namhaften polnischen Boxern auch die drei estnischen Boxer Kanepi, Raadik und Linämegi teilnehmen werden. Von den Lodzer Boxern wird in diesem Turnier der Boxer von Geyer Pisarski auftreten, der zum Gegner den Esten Raadik haben wird. Der Este zählt zu den besten europäischen Boxern im Weltergewicht und man kann daher auf den Ausgang des Kampfes mit Recht gespannt sein.

Radio-Programm

Sonntag, den 29. Mai 1938.

Warschau-Lodz.

7,20 Konzert 8,35 Schallpl. 12,03 Konzert 16,30 Hörspiel 17 Beethoven-Konzert 20 Solistenkonzert 20,35 Sport 21 Hetere Sendung aus Lemberg 2[illegible] Musikalisch-vokalische Sendung.

Kattowitz.

20,05 Volkskundliche Sendung 22,05 Plaudereien 22,20 Violinmusik 23 Nachrichten.

Königswusterhausen.

6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10,[illegible] Phantasien 12 Schöne Volkslieder 12,30 Standmusik 14,30 Funkpotpourri 15 Konzert 17 Konzert 1[illegible] Schöne Melodien 20 Rundfunkphantasie 22,30 Tanz und Unterhaltung.

Breslau.

11,30 Schlesisches Musikfest 13 Konzert 16 Frohe Volksmusik 19,10 Musik am Abend 22,30 Tanzmusik

Wien.

12 Konzert 14 Schallpl. 15 Konzert 20 Liebe im Mai 22,30 Konzert.

Prag.

12,25 Solistenkonzert 15,30 Bunte Sendung 17,[illegible] Chorkonzert 19,30 Aus Operetten 21,15 Musik aus Italien.

Einmal ist wenig.

Heute um 22 Uhr organisiert der polnische Rundfunk, wie immer am Ende eines jeden Monats, eine Sendung unter dem Titel „Einmal ist wenig". Mit dem Rundfunk sind wohl auch alle Hörer derselebn Meinung, daß man schöne Melodien gern noch einmal hört. Deshalb sendet der Rundfunk am Ende jeden Monats eine Sammelsendung von den schönsten Melodien, die in den letzten Wochen durchgegeben wurden. Diesmal werden zum großen Teil heitere musikalische Sendungen zur Wiederholung kommen.

20 Chöre im Rundfunk-Wettstreit.

Im April und Mai veranstaltete der polnische Rundfunk ein Wettsingen bestimmter Chöre. An den sieben Sendungen nahmen 20 gemischte und Männerchöre aus allen Teilen Polens teil. Diese Chöre qualifizierten sich für den allgemeinen Wettstreit aus den vorher von den regionalen Sendern veranstalteten kleineren Wettstreits.

Die Jury, bestehend aus Vertretern des Rundfunks und der Musikwelt, hat aus der Zahl der 20 Kandidaten fünf der besten Chöre herausgesucht und die Geldpreise zuerkannt. Den ersten Preis (300 Zloty) erhielt der Lehrer-Männerchor in Kattowitz, den 2. Preis (200 Zl.) der Gemischte Chor „Moniuszko" in Posen, den 3. Preis der Männerchor „Echo" in Kattowitz, den 4. Preis der Gemischte Chor „Haslo" in Wilna und den 5. Preis der Lodzer Männerchor „Echo".

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadowska-Dancer, Zgierskastraße 63; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56; J. Uniszowski, Dombrowska 24 a.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judeich

(47 Fortsetzung)

„Das kann ich nicht."

„Ah, ich verstehe! Sie lieben einen anderen? Sie werden rot? Sehen Sie, ich habe recht! Armer Stanislaus!"

Ja, ich liebe einen anderen, dachte Anne-Christa, und ihre Gedanken gingen zu dem ernsten, großen, blonden Manne im fernen Schlesierlande.

Seit er abgereist war, hatte Straten nur ein einziges Mal Nachricht von sich gegeben. Sein Brief war eine Erwiderung auf ein Schreiben Juttas gewesen. Sie hatte ihm sehr lustig und launig geschrieben, daß ihr Bräutigam nach Seefeld gekommen und Herr Chimberski ganz unvermutet ebenfalls aufgetaucht sei. Die Antwort, die kam, war sehr unfreundlich. Ganz kleinlaut gab Jutta Anne-Christa den Brief zu lesen:

„Lies mal, Papa ist haushoch eingeschnappt."

Mit klopfendem Herzen hatte Anne-Christa die wenigen Zeilen überflogen. Herr Straten schrieb, er sei auf das äußerste überrascht und befremdet, daß sofort nach seiner Abreise diese beiden Herren erschienen seien. Das sei doch wohl mehr als sonderbar und ein recht merkwürdiges Geschehen. Von einem bloßen Zufall könne hier kaum die Rede sein. „Du kannst deiner Freundin Anne-Christa sagen, daß meine Vermutungen in München, trotz ihrer Abrede, doch wohl die richtigen waren", schloß der Brief.

Seitdem hatte Herr Straten nichts mehr von sich hören lassen. Hatte auch nicht auf die gemeinsamen Grußkarten von ihr, Jutta und Doktor Wernicke geantwortet.

Zwölftes Kapitel.

Nun waren Anne-Christa und Jutta wieder allein in Seefeld.

Jutta war der Abschied von ihrem Bräutigam näher gegangen, als sie es zeigen wollte, und Doktor Wernicke hatte sich benommen, als ob er ihn nicht überleben könnte.

Schon zwei Tage später verließ der große, graue Tourenwagen mit Frau Wischniewska und ihrer Familie den kleinen, still gewordenen Gebirgsort. Er hatte, seit „Pan Doktore" fort war, keinen Reiz mehr für die schöne Frau. Ihr armer Bruder hatte ebenfalls eingesehen, daß das Sturmlaufen auf das Herz der jungen Deutschen aussichtslos sei. Zum Trost dafür wollte sie ihm noch „ein bißchen Deutschland zeigen", vor allem Berlin, das er noch nicht kannte. Doktor Wernicke, der dort studiert hatte, hatte sich erboten ,es ihnen inwendig und auswendig zu zeigen und dort den „Fremdenführer" zu spielen. Er wollte für ein paar Tage hinkommen. Das wußte selbstverständlich niemand weiter als Frau Wischniewska, und sie bewahrte es auch für sich.

Von den deutschen Damen nahm sie, obgleich sie sich durch die Zurückweisung ihres Bruders gekränkt fühlte, wortreichen und zärlichen Abschied.

Chimberski war still und niedergeschlagen. Seine großen, schwarzen Augen hatten den Ausdruck wie die eines Hundes, der Prügel bekommen hat.

Bei Anne-Christa und Jutta aber löste das Scheiden dieser Menschen ein geradezu befreiendes Gefühl aus.

„Gott sei Dank, daß sie endlich fort sind. Sie fielen mir zuletzt geradezu auf die Nerven!" sagte Jutta und wedelte den Abfahrenden sehr erfreut mit dem Taschentuch nach.

„Und mir erst, Jutta! Ich habe direkt gelitten. Es war wirklich keine Kleinigkeit, diesen Chimberski zu ertragen."

„Mir tut der arme Kerl leid. Er war todunglückl[ich], daß du ihn nicht mochtest."

„Zur Liebe kann man sich bekanntlich nicht zwin[gen]."

„Denke nur, trotz deine mehr als deutlichen We[i]gerung hofft er immer noch, daß du deine Gefühle f[ür] ihn änderst. Er hat mich gebeten, ich möchte ein gut[es] Wort für ihn bei dir einlegen."

„Ich finde es würdelos von einem Menschen, imm[er] zu winseln und zu betteln, um etwas, was einem versa[gt] wird. Wo bleibt da der Stolz?"

„Warum bist du so hart? Wahre Liebe kennt ke[i]nen Stolz, sonst wäre manches gar nicht möglich. Ein[s] aber imponiert mir sehr an dir, daß du so mir nichts, di[r] nichts die Hand eines Millionärs ausgeschlagen hast."

„Ja, dachtest du, weil ich arm und mittellos bi[n], wäre ich imstande, mich ohne Liebe zu verkaufen, u[nd] noch dazu an einen Mann, den ich weder kenne no[ch] schätze?"

„Aber Anne-Christa, verkaufen, wie das klingt!"

„Aber ja, das ist es doch, Was ist eine Ehe, di[e] nicht auf Liebe beruht, anders als ein Sichverkaufen?"

„Unter Umständen könnte es auch ein „Sich-etwa[s]-Kaufen" sein, meinst du wohl?"

Anne-Christa stutzte. Sie hatte im Eifer des Ge[]fechtes ganz vergessen, zu wem sie sprach. Sie erschra[k], als sie in Juttas Gesicht blickte, deren Augen sie gro[ß] und ernst ansahen.

„Sag mal aufrichtig, Anne-Christa, wenn du eine[n] Mann über alles liebtest und doch das Empfinden hätte[st], daß er deine Liebe nicht im gleichen Maße erwidert[e], würdest du eine Ehe mit ihm eingehen?"

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm
Teatr Miejski: Heute 8.30 Uhr Fanny
Kammer-Theater. Heute 9 Uhr abend Jüdische Vorstellung
Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 U[hr] Das kleine Glück der Agnes
Casino: Die achte Frau des Frauenmörder[s]
Corso: I. Ich habe gelogen, II. Der kleine Für[st]
Europa: Der kleine Gentleman
Grand-Kino: Das Heidekraut
Metro: Die Frau im gefährlichen Alter
Miraż: Der Herrscher der Wüste
Palace: Gasparone
Przedwiośnie: Premiere
Rakieta: Nach dem Sturm
Rialto: Liebe von heute
Uranja: Die Verteidiger von Rio Grande

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Kirchlicher Anzeiger

Trinitatis-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl P. Wannagat Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Richter

Bethaus, Zubardz, Sieradowskiego 3. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler

Bethaus in Baluty, Dworska 2. Donnerstag 7.30 abends Bibelstunde — P. Schedler

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Berndt Von 3.30—5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen P. Berndt

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vormittag 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl

Rzgowska 43 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdie[nst]

Limanowskiego 60 Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdie[nst] Pred. Fester

Ruda - Pabian Aleksandra 9 Sonntag, 10 Uhr vo[rm.] Predigtgottesdienst

Pabianice, Limanowskiego 31 Sonntag 10 Uhr vo[rm.] Predigtgottesdienst — Pred. Wenske